



Deutlich sind die Andreaskreuze am Maschweg. Foto: Nokem

Die Bahn rüstet nach

Neues Warnlicht und deutliche Andreaskreuze am Maschweg

Lübbecke(stb). Die Bahn will die den als gefährlich eingestuften Bahnübergang am Maschweg bis zum Bau der geplanten Schranke im Jahr 2016 besser sichern als bislang bekannt. Das geht aus einer Antwort des Präsidenten des Eisenbahn-Bundesamtes Gerald Hörster an den Bundestagsabgeordneten Achim Post (SPD) hervor. An dem Übergang ist es Mitte März zu einem schweren Unfall gekommen, bei dem ein fünfjähriger Junge gestorben ist.

Auf Bitten des Eisenbahn-Bundesamt hat die Bahn zugesagt, »kurzfristig größere Signale an den Peitschenmasten« zu installieren. Dies ist mittlerweile geschehen. An dem Bahnübergang sind nun die Warnlichter deutlicher zu erkennen. Außerdem ist auch ein weiteres Andreaskreuz überhalb der Fahrbahn an den Masten angebracht worden.

Außerdem versprach das Bundesamt das Genehmigungsverfahren für die neue Schranke im eigenen Hause mit »hoher Priorität« durchzuführen. Die Planungen seien von der DB Netz AG bereits auf den Weg gebracht. Dennoch brauche es Zeit, um die Detailplanung durchzuführen.

Der heimische Bundestagsabgeordnete Achim Post hatte nach dem folgenschweren Unglück zugesagt, alles für eine schnelle Absicherung des Bahnübergangs zu unternehmen. Neben dem Präsidenten des Eisenbahn-Bundesamtes hatte er noch viele weitere Zuständige bei der Deutschen Bahn angeschrieben.